

Wegbeschreibung

Universitätsklinikum Düsseldorf

Universitätsklinikum Düsseldorf

Mit dem Auto:

Aus Richtung Köln-Oberhausen (A 3):

Ausfahrt Düsseldorf/Mettmann, an der Ampel links. Auf der *Bergischen Landstraße* (B 7) immer geradeaus ca. 6 km bis zur Ampel (Fußgängerampel). Dort rechts auf den Parkplatz der RKD.

Aus Richtung Mönchengladbach, Krefeld, Moers

(A 52, A 57):

Über Theodor-Heuss-Brücke immer geradeaus auf der (B 7) in Richtung Wuppertal/Mettmann bis zur *Bergischen Landstraße*, an der Ampel (Fußgängerampel) links auf den Parkplatz der RKD.

Aus Richtung Neuss:

Fahren Sie über die Südbrücke auf den Südring. Der Straße *Auf 'm Hennekamp* immer geradeaus bis zur Ampel *Grafenberger Allee* folgen. Dort rechts in Richtung Wuppertal in die *Grafenberger Allee* einbiegen. Weiter geradeaus über *Staufenplatz* und *Ludenberger Straße* bis zur *Bergischen Landstraße*, an der Ampel (Fußgängerampel) links auf den Parkplatz der RKD

Mit der Straßenbahn:

Von der S-Bahn-Haltestelle *Düsseldorf-Wehrhahn* Linie 703 bis zur Haltestelle *Auf der Hardt Rheinische Kliniken*,
Oder Linie 713 bis zur Haltestelle *Auf der Hardt Rheinische Kliniken*.

Vom Hauptbahnhof Linie 709 Richtung *Gerresheimer Krankenhaus (!)* bis Haltestelle *Auf der Hardt Rheinische Kliniken*.

Tagungsort:

Rheinische Kliniken Düsseldorf
Direktionsgebäude
Bergische Landstraße 2, Düsseldorf



Anmeldung und Information:

André Karger

Universitätsklinikum Düsseldorf
Klinisches Institut für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie
Moorenstraße 5, D-40225 Düsseldorf

Tel.: 0211 81 16212

Fax: 0211 81 16250

karger@uni-duesseldorf.de

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.
Es wird um verbindliche Anmeldung gebeten.

**Klinisches Institut und Klinik für
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

Direktor

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Wolfgang Tress

4. Arbeitstagung

**Trauma.
Gewalt und Wissenschaft**

Psychoanalytische, philosophische und
sozialwissenschaftliche Perspektiven

Samstag, 27. Oktober 2007
9.15 bis 19.15 Uhr

4. Arbeitstagung Trauma. Gewalt und Wissenschaft.

Trauma

Trauma ist seit Mitte der 1980er Jahre in den Psycho-, Neuro- und Kulturwissenschaften gleichermaßen ein durchaus heterogenes Konzept mit erheblichem Einfluss geworden. Als Deutungs- und Handlungsmuster im Umgang mit extremem Leiden hat die Psychotraumatologie inzwischen das Verständnis des kranken Subjekts und die Formen seiner Behandlung durchgreifend verändert. Gerade der neurobiologischen Forschung mit ihren Befunden kommt dabei im Traumadiskurs inzwischen eine gewichtige argumentative Bedeutung zu.

Arbeitstagung

In der jetzt geplanten vierten interdisziplinären Arbeitstagung sollen diese Wirkungen von Naturwissenschaft auf das Traumakonzept und deren Rückwirkungen auf die klinische Praxis, aber auch die Konzeptbildung betrachtet werden. Die allgemeine Rahmenthese der Tagung ist, dass der Naturwissenschaft eine ambivalente Funktion zukommt, nämlich einem allererst psychosozialen Problem - dem der menschlichen Gewalt und deren Folgen - einerseits Anerkennung zu verschaffen, es aber andererseits zu medizinalisieren und damit zu entpolitizieren: Wissenschaft als Abwehrvorgang.

Teilnahmebedingungen

Die Tagung ist öffentlich und richtet sich vornehmlich an solche Interessenten, welche sich bereits einschlägig mit dem Thema *Trauma* beschäftigen und eine aktive Diskussion der Tagungsbeiträge aufnehmen wollen. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 40 Personen beschränkt. Die Teilnahme ist kostenlos. Um verbindliche Anmeldung wird gebeten.

Die Tagung findet mit großzügiger Unterstützung der Heigl-Stiftung statt.

Programm

Samstag, 27. Oktober 2007, 9.15 bis 19.15 Uhr

9.15 Uhr	Begrüßung Wolfgang Tress
9.30 Uhr	Einleitung (und Moderation) André Karger
9.45 Uhr	„Man sägt am Ast, auf dem man sitzt?“ – Elemente einer psychoanalytischen Wissenschaftsgenealogie Rudolf Heinz
11.00 Uhr	Repräsentationen des Kognitiven. Bemerkungen aus wissenschaftshistorischer Perspektive Olaf Breidbach
12.15 Uhr	Traumatisierung ohne Ende? Der Krieg gegen den Terror und dessen (De-)Legitimierung in Wissenschaft und Philosophie Hajo Schmidt
--- Pause ---	
14.30 Uhr	Die Entwicklung der psychoanalytischen Traumatheorien Mathias Hirsch
15.45 Uhr	Psychotraumatologie und die Naturalisierung des Subjektiven Barbara Zielke
17.00 Uhr	Folter und Wissenschaft. Was heißt kulturwissenschaftliche Forschung über Folter Reinhold Görling
18.15 Uhr	Diskussion Cornelia Berens (Moderation)

Referenten

Cornelia Berens, M.A.
Trauma Research Net, Hamburger Institut für Sozialforschung

Prof. Dr. ret. nat. et phil. Olaf Breidbach
Institut für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Dr. phil. Reinhold Görling
Institut für Kultur und Medien, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. phil. Rudolf Heinz
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dr. med. Mathias Hirsch
Psychoanalytiker in eigener Praxis, Düsseldorf

André Karger
Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. phil. Hajo Schmidt
Fernuniversität Hagen

Prof. Dr. med. et phil. Wolfgang Tress
Klinisches Institut und Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dr. phil., Dipl.-Psych. Barbara Zielke
Technische Universität Chemnitz, Philosophische Fakultät, Chemnitz